

Apg 10,24ff

Ein Anspiel zu Ostern

Szene 1 – Sechs Kinder diskutieren ihre Urlaubspläne

(Vier Kinder sitzen auf einer Bank und schauen eine Landkarte an)

Kind 1: Schau, da wollen wir im Sommer hin.
(die anderen schauen die Karte an)

Kind 2: Mensch, nach Griechenland, da würde ich auch gerne hin!

Kind 1: Du bist gut! Letztes Jahr seid ihr nach Ägypten geflogen, das muss toll gewesen sein!

Kind 3: Ja, ihr beide könnt ganz zufrieden sein, ich muss froh sein, wenn wir eine Woche am Bodensee verbringen.

Kind 4: Was macht ihr so im Urlaub?

Kind 5: Ja, was gibt es in den anderen Ländern zu sehen?

Kind 1: Ganz viel. Meine Eltern interessieren sich oft für die uralten Gebäude und Orte. Athen, zum Beispiel. Da sind auch ganz alte Kirchen.

Kind 2: In Ägypten auch.

Kind 6: Wie? Gibt es in Griechenland und Ägypten auch Kirchen?
(alle schauen auf die Karte und Kind 4 zeigt mit dem Finger auf verschiedene Länder)

Kind 4: Du klar, schau die Karte an - in Ägypten, Griechenland, Türkei, Libanon... überall waren Christen ganz bald nach Ostern...

Kind 3: Guck, da ist Israel, wo alles angefangen hat... .

Kind 2: So ein kleines Land...

Kind 1: ... und von dort ging die Nachricht über Jesus um die Welt.

Kind 5: Wie kam es eigentlich dazu? Ich meine, die ersten Jünger waren Juden in Israel, wie kam es, dass die Nachricht auch an Nichtjuden und in aller Welt verbreitet wurde?

Kind 2: Ja, es war sicher nicht selbstverständlich, die Jünger haben erst lernen müssen, dass die Botschaft von Jesus wirklich für alle gilt.

Kind 1: Petrus hat eine ganz besondere Erfahrung gemacht...

Kind 3: Wie meinst du?

Kind 4: Schauen wir mal in Joppe vorbei!

Kind 6: Joppe? Wo ist denn das?

Kind 1: An der Mittelmeerküste, im heutigen Palästina...

Kind 3: Und was ist da?

Kind 4: Was war da. Das ist der Ort, an dem Petrus ein eigenartiges Erlebnis hatte...

Kind 2: Da kommt er gerade!

Szene 2 – Petrus

(Petrus läuft unruhig hin und her und erzählt)

Petrus: Was soll das bedeuten?!

Ich bin vor grad vorhin hier auf die Dachterrasse gestiegen, um zu beten. Ich hatte schon Hunger. Es ist ja auch fast Zeit zum Essen. Aber das, was ich da sah, was ich da vor mir sah, als sei es echt, das würde ich doch nie essen!

Es waren Tiere, lauter unreine Tiere, die wir Juden nicht essen dürfen. Aber da war diese Stimme; eine Stimme vom Himmel: „Steh auf, Petrus, schlachte und iss!“ hat sie gesagt.

„Nein, Herr! Niemals! So etwas Verbotenes und Unreines esse ich nie!“ Dann die merkwürdige Antwort: „Was Gott rein macht, ist nicht verboten!“

Was soll das? Ich verstehe es nicht!

(Petrus horcht auf)

Was war das? Es sind Männer gekommen, sie fragen nach mir. Ich muss mit ihnen gehen.

(Petrus läuft weg)

Szene 3 – bei Cornelius

(Petrus und einige Begleiter kommen nach vorne, wo sie von Cornelius empfangen werden. Cornelius wirft sich zu Füßen von Petrus, aber Petrus hebt ihn wieder auf)

Petrus: Nein, ich bin auch nur ein Mensch!

Ihr wisst, es ist für einen Juden wie mich verboten, mit Nichtjuden zusammenzukommen. Gott hat mir aber gezeigt, dass ich keinen Menschen aus dem Weg gehen sollte oder unrein nennen sollte. Wieso habt ihr mich geholt?

Cornelius: Vor vier Tagen habe ich gebetet, da erschien mir ein Engel. Er sagte, dass ich dich holen sollte. Ich habe dich geholt und auch meine Familie und Freunde, damit sie hören, was Gott uns sagen will.

Szene 4 – Sechs Kinder

Kind 3: Was passierte dann?

Kind 1: Nun, Petrus hat den Menschen erzählt von Jesus, von seinen Wundern...

Kind 2: ... von seinem Tode...

Kind 6: ... von seiner Auferstehung...

Kind 5: ... und von dem Auftrag, dass sie in alle Welt hinaus sollten, um die Botschaft von Jesus weiterzugeben.

Die Jünger waren ja Augenzeugen für das, was da geschehen ist.

Kind 4: Maria Magdalena zum Beispiel. Sie ist am Ostermorgen ganz früh zum Grab gegangen, um den Leichnam zu salben. Sie war traurig, ihre ganze Hoffnung verloren. Jesus tot.

(Maria läuft ganz langsam und gebückt nach vorne. Engel läuft ihr entgegen, Maria schaut auf erschrocken und lässt ihr Salböl fallen)

Engel: Er ist nicht hier. Er ist auferstanden!

(Engel geht wieder)

Stimme: Maria. (Maria kniet auf dem Boden)

Maria: Meister!

Stimme: Geh, sag es meinen Jüngern und Petrus.

(Maria steht auf und rennt fröhlich weg)

Maria: Jesus lebt! Er ist nicht tot! Jesus lebt!

Kind 2: Die zwölf besonderen Freunde von Jesus waren wichtige Zeugen. Thomas war am Anfang nicht dabei, er hat es nicht geglaubt.

(Thomas kommt nach vorne mit einige anderen Jünger, Kopf schüttelnd er spricht energisch aber traurig)

Thomas: Für was haltet ihr mich eigentlich! Ich sah Jesus tot. Wenn man tot ist, ist man tot! Ich weiß nicht, was ihr gesehen habt, aber wenn ich nicht selber meine Finger in die Wunden hinein stecke, glaube ich nichts. Gar nichts!

Jünger 1: Thomas, wir sahen IHN! Mit eigenen Augen sahen wir Ihn!

Jünger 2: Doch Thomas, Jesus lebt!

Stimme Thomas
(Thomas dreht sich herum sieht erstaunt aus, dann wirft er sich auf die Knien und blickt auf)

Thomas: Mein Herr und mein Gott!
(Alle Jünger gehen wieder auf die Plätze)

Kind 4: Die Begegnung mit dem auferstandenen Jesus hat die Menschen verändert. Sie haben endlich an ihn geglaubt und ihm vertraut. Diese Botschaft haben sie an andere Menschen weitergegeben. Wie wir es bei Petrus sahen.

Kind 1: Es ging immer weiter, der Kreis der Menschen, die den Auferstandenen in ihrem Leben erfahren haben wird immer größer bis heute. Die Nachricht ist sogar bis zu uns in Spielbach / Heiligenbronn durchgedrungen!

Kind 5: Ja, und wir können es auch weitersagen.

Mögliche Lieder:

Freuet Euch das Grab ist leer!
Herr, das Licht deiner Liebe leuchtet auf
Jesus Christus ist aller Herr, Herr der ganzen Welt
Er ist Herr, er ist Herr

Rachel Wittlinger



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>